

STADT EBERSWALDE
Der Bürgermeister



DB/Vorlage Nr. **I/040/2011**

Datum: 26.07.2011

zur Behandlung in Sitzung:
- öffentlich -

Einreicher/zuständige Dienststelle:
20 - Kämmerei

Betrifft: Information zu Vorschlägen außerhalb des Bürgerhaushaltes 2012

Beratungsfolge:

| | | |
|--|------------|---------------|
| Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt | 13.09.2011 | Kenntnisnahme |
| Finanzausschuss | 15.09.2011 | Kenntnisnahme |
| Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration | 20.09.2011 | Kenntnisnahme |
| Stadtverordnetenversammlung | 29.09.2011 | Kenntnisnahme |

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die eingereichten Vorschläge, die nicht Bestandteil der Beratung zum Bürgerhaushalt sind, zur Kenntnis.

Boginski
Bürgermeister

Anlage:

* Vorschläge der Einreicher

| | | | | | |
|--|--|---------------------------|-----------|----------------------------|-------------------------------------|
| Fin. Auswirkungen: Ja: <input type="checkbox"/> Nein: <input checked="" type="checkbox"/> | | | | | |
| Haus- haltsjahr | Ertrag / Aufwand bzw. Einzahlung/ Auszahlung | Produkt- gruppe | Sachkonto | Planansatz gesamt | Aktueller Ertrag bzw. Aufwand |
| a) Ergebnishaushalt: | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| b) Finanzhaushalt: (für Investitionen Maßnahmenummer:) | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| Wirtschaftlichkeitsberechnung liegt als Anlage bei: Ja: <input type="checkbox"/> nicht erforderlich: <input type="checkbox"/> | | | | | |
| Erläuterung: | | | | | |
| Mitzeichnung Amtsleiter/in: | | Mitzeichnung Kämmerer/in: | | Mitzeichnung Dezernent/in: | |
| | | | | | |

Sachverhaltsdarstellung:

Folgende Vorschläge gehören nicht in die Beratung zum Bürgerhaushalt 2012, weil diese entsprechend § 1 der Satzung zum Bürgerhaushalt der Stadt Eberswalde nicht Bestandteil des Investitionshaushaltes sind:

Bürgeranfrage von Arnold Kuchenbecker, Eberswalde:

Der Weg zwischen der Hans-Marchwitza-Straße und der Biesenthaler Straße sorgt für ein erhöhtes Verkehrs- und Lärmaufkommen innerhalb der umliegenden Siedlung. Dieser Weg ist nicht gewidmet und somit keine öffentliche Straße. Ein Erdwall zur Sperrung der Durchfahrt soll den Verkehr reduzieren, wobei ein Durchgang für Radfahrer und Fußgänger bestehen bleibt.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Sperrung des Weges wird durch die Verwaltung geprüft.

Bürgeranfragen von Carsten Zinn, Eberswalde:

1. Schaffung eines Leistungs- und Beratungsangebotes in den Ortsteilen der Stadt Eberswalde

Mit Wirkung 01.01.2011 sind die Außenstellen des Bürger- und Ordnungsamtes in den Eberswalder Ortsteilen „Brandenburgisches Viertel“ und „Finow“ geschlossen worden. Das Dienstleistungsangebot der Stadtverwaltung hat sich damit für die BewohnerInnen der beiden Ortsteile erheblich verschlechtert. Insbesondere ältere MitbürgerInnen sind davon betroffen, was angesichts der demografischen Entwicklung künftig noch an Bedeutung gewinnen wird. In Anlehnung an das im Juli 2011 gestartete Leistungs- und Beratungsangebot in den Ortsteilen der Stadt Nauen, welches die Stadt Nauen in Kooperation mit dem Landkreis- und Kompetenzzentrum Havelland sowie der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe anbietet, schlage ich vor, für die Stadt Eberswalde die Realisierung eines ähnlichen Projektes zu prüfen. Synergieeffekte mit dem Landkreis Barnim, der Gesellschaft für Leben und Gesundheit (GLG), der Bundesagentur für Arbeit Eberswalde, dem Jobcenter Barnim sowie dem zukünftigen Eberswalder Revier und Barnimer Inspektion der Polizei aber auch mit den Nachbarkommunen, der Gemeinde Schorfheide sowie den Ämtern Britz-Chorin-Oderberg und Biesenthal-Barnim sollten berücksichtigt und gegebenenfalls genutzt werden.

2. Einrichtung von Kiezfonds für die Eberswalder Ortsteile

Analog dem Beispiel des Berliner Stadtbezirkes Lichtenberg (Modellkommune im Bürgerhaushalt) bitte ich zu prüfen, inwieweit es möglich ist, für die Eberswalder Ortsteile Kiezfonds einzurichten.

Diese Kiezfonds sollten der finanziellen Unterstützung für die Verwirklichung kleinerer Projekte dienen, welche den Zusammenhalt und die Nachbarschaft in den Eberswalder Ortsteilen stärken und das jeweilige Wohnumfeld verbessern.

Im Brandenburgischen Viertel konnten entsprechende Erfahrungen im Rahmen des Programms Soziale Stadt gewonnen werden. Es ist anzuraten, nach Auslaufen des Förderprogramms die guten Erfahrungen weiterzunutzen und auf die anderen Ortsteile der Stadt Eberswalde auszudehnen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1) Auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurde aus Gründen der Haushaltskonsolidierung nach erfolgter Aufgabenkritik die Schließung der Außenstellen des Bürger- und Ordnungsamtes im Brandenburgischen Viertel und in Finow vorgenommen. Der damals in die Diskussion eingebrachte „Bürgerbus“ wurde nach eingehender Diskussion abgelehnt.

Die Bearbeitung von Bürgerangelegenheiten dieser Ortsteile erfolgt seither ausschließlich im Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus und hat zu keinen nennenswerten Problemen oder Wartezeiten geführt. In etwa 10 bis 20 Fällen im Monat werden aber auf Anforderung auch ältere Menschen, Behinderte oder Insassen stationärer Einrichtungen von einem Mitarbeiter des Bürgeramtes aufgesucht, denen ein Besuch des Rathauses nicht möglich ist und die daher auf eine Bearbeitung vor Ort angewiesen sind.

Zu 2) Die Verwaltung greift diesen Vorschlag auf und wird im Rahmen der kommenden Haushaltsberatungen darüber befinden.

Bürgeranfrage von Lars Prillwitz, Eberswalde:

Ankauf von neuen Feuerwehruniformen für die Berufsfeuerwehr Eberswalde. Die neuen Feuerwehruniformen sind kompakter, leichter und der Aspekt Sicherheit steht im Mittelpunkt dieser Uniform. Dadurch würde unsere Berufsfeuerwehr auch bekleidungstechnisch in Europas Mitte ankommen. Und bevor das Land Brandenburg diese Uniform gesetzlich vorschreibt, könnte eine erste Umrüstung erfolgen, um auch der späteren Nachfrage (damit Teuerung des Produkts) entgegen zu wirken.

Kosten pro Uniform: ca. 800,- €

Personal: 36

Gesamtkosten: ca. 29.000 €

Stellungnahme der Verwaltung:

Die derzeitige persönliche Schutzausrüstung entspricht den geltenden Vorschriften und lässt zurzeit keine Wünsche offen.

Bürgeranfrage von Ute Frey, Albrecht Triller, Reimer Loose, Dr. Siegbert Kusserow, Eberswalde

Die Maßnahmen „Straßenbau - Anliegerstraßen Ostend“ und „Straßenbau - Straßen Finow Zentrum“ sind dahingehend zu konkretisieren, dass die geplanten Straßen bzw. Straßenabschnitte benannt werden. Sollte dies noch nicht möglich sein, weil es der Vorbereitungsstand und der Stand der Beteiligung der Bürger noch nicht erlauben, sollten die Maßnahmen um ein Jahr verschoben werden.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Erneuerung von Straßen in Ostend ist bereits im Haushaltsplanentwurf für 2012 bis 2016 enthalten. So sollen ausgebaut werden:

2012 Gutenbergstraße

2013 Max-Lull-Straße

2014 eine Anliegerstraße

2015 eine Anliegerstraße

2016 Saarstraße

Für den Bereich „Anliegerstraßen Finow“ sind die Straßenbaumaßnahmen bereits im Haushaltsplanentwurf benannt. Folgende Reihenfolge wurde vorgeschlagen:

2012 Mozartstraße

2013 Karl-Marx-Ring (Abschnitt C)

2014 Karl-Marx-Ring (Abschnitt A und B), Simonstraße

2015 Pappelallee (Abschnitt A)

2016 Pappelallee (Abschnitt B und C)

Bürgeranfrage von Thomas Gädicke, Eberswalde

Die demografische Entwicklung in Eberswalde erfordert die konsequente Umsetzung des Konzeptes „Barrierefreie Stadt“ in den Orts- und Stadtteilen. Daher ist die Instandsetzung der Gehwege einer konsequenten Prüfung zu unterziehen. Mittels einer Prioritätenliste sind diesbezügliche Schwerpunkte in die Haushaltsplanungen aufzunehmen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Für die Barrierefreiheit sind im Ergebnishaushalt bei der Straßenunterhaltung jährlich 5.000,00 € eingestellt. Der Zustand der Straßen und Gehwege wird nach einem Plan kontinuierlich durch einen Begeher dokumentiert. Hieraus ergeben sich Schwerpunkte, wonach die entsprechenden Straßen – und Gehwegabschnitte repariert und instandgesetzt werden.

Bürgeranfrage von Otto Baaz, Eberswalde:

1. Einrichten einer 30 km/h Zone

Im Ortsteil Messingwerk für die Altenhofer Straße ab der Finowkanal-Brücke bis zum Ortsausgang nach Lichterfelde eine Zone für 30km/h und Parkverbotszone (Parken nur in gekennzeichneten Flächen) einrichten.

Im Stadtentwicklungskonzept für Finow wird von einer Aufwertung der Wohnsiedlung Messingwerk gesprochen. Dazu gehört aber auch eine Verkehrsberuhigung im Wohngebiet, zumal an der östlichen Seite der Altenhofer Straße das ehemalige Altwerk in der Planung zu einem Wohngebiet entwickelt werden soll. Die Altenhofer Straße ist eine Landesstraße, die jahrelang nur notdürftig geflickt wurde und sich ab dem Schwanenteich bis zum Ortsausgang in einem sehr schlechten Zustand befindet. Durch die Einwohner wurden schon jahrelang massive Beschwerden gegen diesen Missstand erhoben. Durch die Raserei sind schon viele Unfälle passiert, bisher gab es zum Glück noch keine Verkehrstoten. Außerdem ist die Lärmbelästigung durch den Schwerlast- und PKW-Verkehr, verursacht durch die holprige Straße und das schnelle Fahren, enorm. Die sich an der Straßenseite befindlichen denkmalgeschützten Häuser weisen schon Schäden durch die großen Erschütterungen auf. Die Straße geht mitten durch ein Erhaltungssatzungs- und Denkmalschutzgebiet hindurch, was die Straßenbehörden des Landes und der Stadt bei ihren bisherigen Entscheidungen zur Herabsetzung der Geschwindigkeit immer außer Acht gelassen haben.

Die fehlende Entwässerung im Bereich ab der Kreuzung Mühlenstraße in nördlicher Richtung führt zur Bildung von großen Pfützen auf der Straße. Das Wasser wird beim Durchfahren von den Fahrzeugen teilweise bis an die Hauswände gespritzt und die Fußgänger werden genötigt, zur Seite zu springen. Nach mehreren Beschwerden von Anwohnern, diesen Zustand zu beseitigen, wurde durch den Landesbetrieb einmal ein Versuch unternommen, mit dem Ergebnis, dass die Pfütze vor dem Haus Nr. 7 noch größer wurde. Mit der Aufstellung eines Verkehrsschildes „30km/h nur bei Nässe“ wurde dieses Problem nicht gelöst. Da keine Verkehrsüberwachung erfolgt, wird weiter gerast.

Die Berechtigung der Forderungen der Bürger nach einer Verkehrsberuhigung für die Altenhofer Straße beweist doch das jetzige Aufstellen der „30km/h“-Schilder auf dem

Streckenabschnitt von der Kanalbrücke bis zur Freigrabenbrücke, die Aufstellung der Leitplanke und das Anbringen der Verkehrsschilder „Doppelkurve“. Außerdem dient eine Verkehrsberuhigung der Förderung des Tourismus für Radfahrer und Wanderer in unserem schönen Messingwerk, welches eine der ältesten Werksiedlungen Deutschlands ist. Finanzierung erfolgt aus dem Fond für kleinteilige Maßnahmen in Absprache mit dem Landesbetrieb für Straßenwesen.

2. Übernahme Landesstraße L293

Die Stadt nimmt unverzüglich Verhandlungen mit dem Straßenbetrieb für Verkehrswesen zur Übernahme der Landesstraße L239 auf, damit die Kosten für die Erneuerung der Straße nach der Übernahme nicht die Anlieger und die Stadt Eberswalde tragen müssen.

Die Landesstraßen sollen von den Kommunen in einem verkehrstechnisch guten und sicheren Zustand übernommen werden. Diese Kriterien erfüllt die L293 nicht, insbesondere der Bereich der Altenhofer Straße. Der Landesbetrieb hat seit Jahren versprochen, die Altenhofer Straße zu sanieren. Bisher wurden jedes Jahr nur die Risse im Bitumenbelag geflickt, so dass die Straße immer welliger wird. Es hat den Anschein, dass die marode Straße in diesem Zustand der Stadt Eberswalde übergeben werden soll, damit sie von der Kommune und den Anliegern auf deren Kosten erneuert werden soll. So können wir das nicht hinnehmen. Finanzierung aus allgemeinen Verwaltungskosten.

3. Sanierung der denkmalgeschützten Arbeiterwohnhäuser in der Messingwerksiedlung

Die südliche Randbebauung in der Friedrich-Ebert-Straße erfolgt nicht, die Grünanlage bleibt erhalten. Stattdessen werden die denkmalgeschützten Arbeiterwohnhäuser in der Messingwerksiedlung saniert.

Die geplante Bebauung mit Wohneinheiten und Geschäften durch die Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH bringt der Stadt keinen Vorteil. Erneut soll eine weitere Grünfläche im Stadtzentrum beseitigt werden. Die neuesten wissenschaftlichen Forschungen zum Klimawandel besagen, dass in den Städten mehr Grünflächen mit Bäumen entstehen sollen, da diese bei der zunehmenden Erderwärmung einen kühlen Effekt bewirken.

Die geplanten Flächen für den Handel werden nicht benötigt. Es gibt genug Verkaufsflächen in der Eisenbahnstraße und im Zentrum. Die Wohnungen werden ebenfalls nicht benötigt. Die Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH hat noch viele Wohnungen, die leer stehen und sanierungsfähig sind. Die Sanierung ist viel billiger, als an diesem Standort neue Häuser zu bauen. Der Baugrund am Standort Friedrich-Ebert-Straße ist, wie bei der Sparkasse und auch dem Kreishaus, sumpfig. Eine Gründung auf Pfählen ist nötig und sehr teuer. Unser Bürgermeister, Herr Boginski, sollte sich als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH für die Sanierung der ältesten Arbeiterwohnhäuser im Messingwerk einsetzen, um zu zeigen, dass wir in Ostdeutschland auch willens sind, diese denkmalgeschützten Häuser zu erhalten. Zur Finanzierung könnten Fördermittel aus dem EFRE-Programm genommen werden, die für die Finowkanal-Promenade vorgesehen sind. Die Promenade braucht nicht so pompös hergerichtet werden. Es geht auch einfacher und billiger.

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1) Nach mehrfacher Prüfung der Situation durch die Polizei, dem Straßenbaulastträger Landesbetrieb Straßenwesen und der Verkehrsbehörde der Stadt ist bei Nässe eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30km/h angeordnet worden. Eine Reduzierung der Geschwindigkeit bei normaler Witterung ist aus Sicht der beteiligten Behörden nicht notwendig und soll auch nicht erfolgen.

Auch die Parksituation in der Straße wurde geprüft. Im Bereich der Ortsausfahrt bzw. – einfahrt ist das Parken nicht erlaubt. Im weiterem Verlauf der Straße innerhalb besteht aus Sicht der oben genannten Behörden keine Erfordernis, das Parken zu verbieten.

Zu 2) Die Stadt setzt sich im Gespräch mit dem Landesbetrieb Straßenwesen intensiv für eine für die Stadt verträgliche Lösung zur zukünftigen vorschriftsmäßigen Übernahme der Landesstraße L293 (Altenhofer Straße) ein.

Zu 3) Für die Bebauung der Friedrich-Ebert-Straße Süd gibt es seit langem und im Weiteren auch konkretisierend politische Beschlüsse. Ein ganz wichtiges Sanierungsziel, die Rekonstruktion kriegs- und verfallsbedingt verloren gegangener Bebauungszusammenhänge, kann hiermit erreicht werden. Die Maßnahme wird privatwirtschaftlich umgesetzt und belastet den Haushalt der Stadt nicht. Auch die Sanierung der Arbeiterwohnhäuser kann nur privatwirtschaftlich erfolgen.

Der Vorschlag ist nicht Bestandteil des Bürgerhaushaltes, § 1 der Satzung zum Bürgerhaushalt. In diesem Paragraphen geht es um den Investitionsplan für die nächsten drei Haushaltsjahre der Stadt Eberswalde. Dieser Vorschlag beruht nicht auf eine Investition der Stadt Eberswalde, sondern es handelt sich um ein Investitionsvorhaben der Wohnungsbau- und Hausverwaltungs- GmbH.

Bürgeranfrage von Brigitte Zepp, Eberswalde:

Ich wünsche mir für Ostend bessere Straßen und ein schnelleres Internet in Ostend und in der gesamten Stadt.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Erneuerung von Straßen in Ostend ist bereits im Haushaltsplanentwurf für 2012 bis 2016 enthalten. So sollen ausgebaut werden:

- 2012 Gutenbergstraße
- 2013 Max-Lull-Straße
- 2014 eine Anliegerstraße
- 2015 eine Anliegerstraße
- 2016 Saarstraße

Für ein schnelleres Internet ist die Telekom zuständig.

Bürgeranfrage von Margot Moldenhauer, Eberswalde:

Die Bürger der Clara-Zetkin-Siedlung wünschen einen Schallschutz parallel zum Oder-Havel-Kanal bei Ausbau der B167.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Stadt setzt sich im Gespräch mit dem Landesbetrieb Straßenwesen und dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft intensiv für eine Lösung der Lärmschutzproblematik ein.

Bürgeranfragen von Ioan Blahm, Eberswalde

1. Obwohl in Eberswalde DSL 16000 üblich ist, belässt die Stadt die Bürger des Stadtteiles Westend und die dort angesiedelte Wirtschaft beim Schnecken tempo DSL 1600, trotz der Verträge, die auf DSL 6000 ausgelegt sind. Bei anfragen bei der Stadt und bei Telecom, nur Schulterzucken. Auch die Westender wollen gleichwertige und gleichberechtigte Eberswalder sein. Dafür sollte uns der Haushalt nicht zu schade sein.
2. Nach der Neuordnung von Primacom wurde die Programmauswahl im Kabelnetz Entgegen den Willen der Bürger, reduziert. U. a. können die „Kabelkucker“ den beliebten Sportsender Eurosport nicht mehr empfangen. Antwort von Primacom: „Das Kabel vom Brandenburgischen Viertel nach Westend sei zu schwach!“ Aber warum geht es denn in anderen Stadtteilen? Da sollte sich die Stadt endlich was einfallen lassen, auch schon wegen der Schüsselflut auf den Balkonen!
3. Die Gehwege in Westend sind einer Kreisstadt unwürdig. Auch hier ist zwingender Handlungsbedarf.

Stellungnahme der Verwaltung

Zu 1 und 2) Für die DSL-Leitungen ist die Telekom und für das Kabelnetz die Firma „Primacom“

zuständig. Die Verwaltung wird die Anfragen an die beiden Firmen weiterleiten und in einer der nächsten Ausschüsse Stellung zu nehmen.

Zu3) Viele der Gehwege in Westend bestehen aus Betonplatten der 50er Jahre, die jetzt anfangen sich zu ersetzen. In den folgenden Jahren wird je nach Bereitstellung der finanziellen Mittel jährlich eine weitere Reparatur von Gehwegen erfolgen.

Bürgeranfrage von Jürgen Gößler, Eberswalde

Planierung (1-2mal pro Jahr) des Zufahrtsweges zu den 117 Garagen des komplexes 110 am Ende der Poratzstraße im Stadtteil Nordend.

Der Zufahrtsweg (ca. 200 m) ist unbefestigt und weist seit dem „Ende des Kommunismus“ vor 20 Jahren auf der gesamten Strecke erhebliche Unebenheiten (eigentlich sehr tiefe Löcher) auf, so dass er nach Regenfällen oder im Winter kaum passierbar ist.

Die Unebenheiten sind vermutlich hauptsächlich nach dem Verlegen einer Rohrleitung entstanden. Die Garagen werden etwa 100 %ig genutzt und stehen auf Pachtflächen der Stadt Eberswalde.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Zufahrt zum Garagenkomplex ist in einem schlechten Zustand. Das Liegenschaftsamt wird sich mit den zuständigen Ämtern in Verbindung setzen, um den Weg möglichst noch in 2011 auszubessern.

Bürgeranfrage von Karin Maaß, Eberswalde

Da ich seit längerer Zeit auf die Unzulänglichkeiten der Anlagen und des Gehweges vor unserer Kita hinweise, versuche ich es auf diesen Weg:

Unsere Einrichtung betreut ca. 200 Kinder, davon 60 behinderte Kinder. Der Gehweg wird auf meine Hinweise hin, fast jährlich ausgebessert, da nach dem Winter die Stolperstellen Gefahren für unsere Kinder und alle anderen Personen darstellen. Inzwischen ist der Gehweg sehr uneben und müsste dringend gänzlich erneuert werden (die Erneuerung wurde damals nur bis kurz vor die Kita abgeschlossen!).

Die Anlagen vor dem Haus sind ebenfalls erneuerungswürdig, da 20 Jahre ihre Spuren bei Rückschnitt und Pflegemöglichkeiten hinterlassen haben.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Oberflächenbefestigung des Gehweges weisen Unebenheiten und vereinzelt defekte Gehwegplatten auf. Die erforderlichen Reparaturen (Austausch der defekten Platten) werden durch den Bauhof realisiert.

Bürgeranfrage von Ronald Kühn, Melchow:

Als ausgewiesener Hobby-Radfahrer komme ich jedes Mal, wenn die Wetterlage es erlaubt, mit dem Rad in die Stadt, zurzeit ca. 4 Mal wöchentlich. Ich bin diesbezüglich nicht allein und kann einige (bei Bedarf auch namentlich zu benennende) Melchower aufzählen, die mir tagtäglich mit dem Rad begegnen. Leider endet die Anbindung für Radfahrer in Spechthausen und wir müssen der stark frequentierten und seit der letzten Sanierung großenteils seitlich begrenzten L200 als Fahrweg nutzen. Für Kinder, u.a. meine Tochter besucht das Humboldt-Gymnasium, ein No-Go.

Ich bzw. wir würden uns einen Radweg bis nach Melchow wünschen, der unabhängig von PKW- und LKW-Verkehr unseren sauberen Freizeitsport zulässt.

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Vorschlag von Herrn Ronald Kühn kann nicht berücksichtigt werden, da er nicht Eberswalder Bürger ist. Die Verwaltung ist aber bemüht, seinen Vorschlag in die nächsten Haushaltsdiskussionen ab 2013 aufzugreifen.